

URLAUB





Namibia gehört ganz klar zu den besten Segelflugdestinationen dieser Erde. Unendliche Weiten, glasklare Luft, Wettersicherheit, bombastische thermische Aufwinde auf über 6000 Meter und das größte Segelfluggebiet der Erde mit etwa 500 auf 600 Kilometern sind nur einige der Vorzüge, die Namibia für Segelflieger zu einem Traumland machen. Neben Bitterwasser und Pokweni ist Kiripotib eines der drei renommierten Segelflugzentren des Landes, und von dort gibt es einige Neuigkeiten zu berichten.

## KIRIPOTIB 2.0

TEXT: KIRIPOTIB SOARING UND FELIX AMMANN

FOTOS: KIRIPOTIB SOARING, RENT-A-GLIDER, FELIX AMMANN

*Der Flugplatz Kiripotib liegt etwa 160 km südöstlich der Hauptstadt Windhoek. Die luxuriösen Unterkünfte und die Lodge sind ein Platz zum Wohlfühlen – dafür sorgen auch Edvard und Josefine mit typisch namibischen Köstlichkeiten aus der Küche*

**K**iripotib, das zweitgrößte Segelflugzentrum in Namibia, strukturiert sich neu. Die Arbeitsgemeinschaft Kiripotib Soaring wird in Zukunft die ganzheitliche Organisation des beliebten internationalen Segelflugplatzes in der Kalahari Wüste übernehmen. Hinter dem neuen Namen steht ein bewährtes Team: Ludwig Starkl und Wolfgang Janowitsch von der Rent-a-Glider GmbH und Christian Hynek von streckenflug.at. Zusammen mit Claudia und Hans von Hase von der Kiripotib Guest Farm haben Sie diesen Flugplatz bereits in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich vermarktet - nicht zuletzt durch die Trainingsveranstaltung Flying with the Champions.



**Kiripotib Soaring** war es ein wichtiges Anliegen, den Flugbetrieb auch für die Zukunft kompetent zu besetzen. Auf der Suche nach geeigneten jungen Personen für den täglichen Flugbetrieb, die in der Lage sind, einen Betrieb in der Größe von Kiripotib professionell zu führen, ist Kiripotib Soaring auch sehr bald auf zwei in der internationalen Szene bekannte Namen gestoßen. Es sind dies Markus Lewandowski, der bereits einige Saisons als Segelfluglehrer und Schleppilot in Omarama/Neuseeland im Einsatz war, und Aurel Hallbrucker, ebenfalls Segelfluglehrer, gelernter Leichtflugzeugbauer und Mitglied der österreichischen Nationalmannschaft.

Beide sind fliegerisch in Innsbruck aktiv und betreiben dort in den europäischen Sommermonaten die kommerzielle Flugschule Mountain Soaring, welche Kunden aus aller Welt mit einem Arcus M und einer neuen Stemme S12 professionell für den Alpensegelflug, Wettbewerbe und Wandersegelflüge aus- und weiterbildet. Diese Fähigkeiten und Kompetenzen der beiden Berufsegelflieger zusammen mit den Flugzeugen ihrer Flugschule in Kiripotib kommt dem Flugbetrieb in Kiripotib und der Szene in Namibia sehr zugute.

**Markus und Aurel** werden die Organisation des täglichen Flugbetriebes übernehmen, inklusive Wetterbriefing, Einweisungen und Coachings, und sich vor allem sehr um das Thema Sicherheit zusammen mit der SSN (Soaring Society of Namibia) und den anderen Segelflugplätzen bemüht sein. Unterstützt von Ludwig

und Christian, zum Beispiel bei kurzfristig auftretenden technischen Problemen, sollte ein weitgehend reibungsloser Betrieb gewährleistet sein.

Kiripotib Soaring organisiert ebenfalls den Transport der Flugzeuge von Europa nach Namibia und retour. Das Be- und Entladen erfolgt in Österreich, ca. 45 km südlich von Wien und in Zukunft auch am Betriebsgelände des LTB Sebald auf der Schwäbischen Alb. Es werden maximal fünf Flugzeuge in jeden der drei Container gepackt. Dies stellt erfahrungsgemäß einen optimalen Kompromiss zwischen Zeitaufwand, Sicherheit vor Transportschäden und Kosten dar. Die Nachfrage nach Containerplätzen ist erfreulich hoch.

**Aufbauend auf** die zahlreichen positiven Aspekte, die Kiripotib in der Vergangenheit schon viele Fans und Stammkunden eingebracht haben, möchte das junge und engagierte Team zusätzlich Verbesserungsvorschläge von Kunden und auch seine eigenen Ideen umsetzen. Obwohl die Anlage in Kiripotib zum größten Teil den Start direkt vom und die Landung direkt zum Liegeplatz ermöglicht, wird es ab der kommenden Saison eine Unterstützung durch Runway Boys geben. Eine Beleuchtung des Areals an den Abstellplätzen der Flugzeuge wird in Zukunft dafür sorgen, dass nach einer späten Landung das Flugzeug noch in Ruhe versorgt werden kann. Sollte einmal eine längere Reparatur anfallen, wird es dafür einen überdachten Platz geben, um nicht der sengenden Sonne ausgesetzt zu sein.

OGN-Empfänger werden installiert, um über Flarm die Positionen der Flugzeuge live anzeigen zu können. Auf einem großen Monitor kann alles live mitverfolgt werden. Für alle, die den Flugbetrieb von zu Hause beobachten wollen, installiert Kiripotib

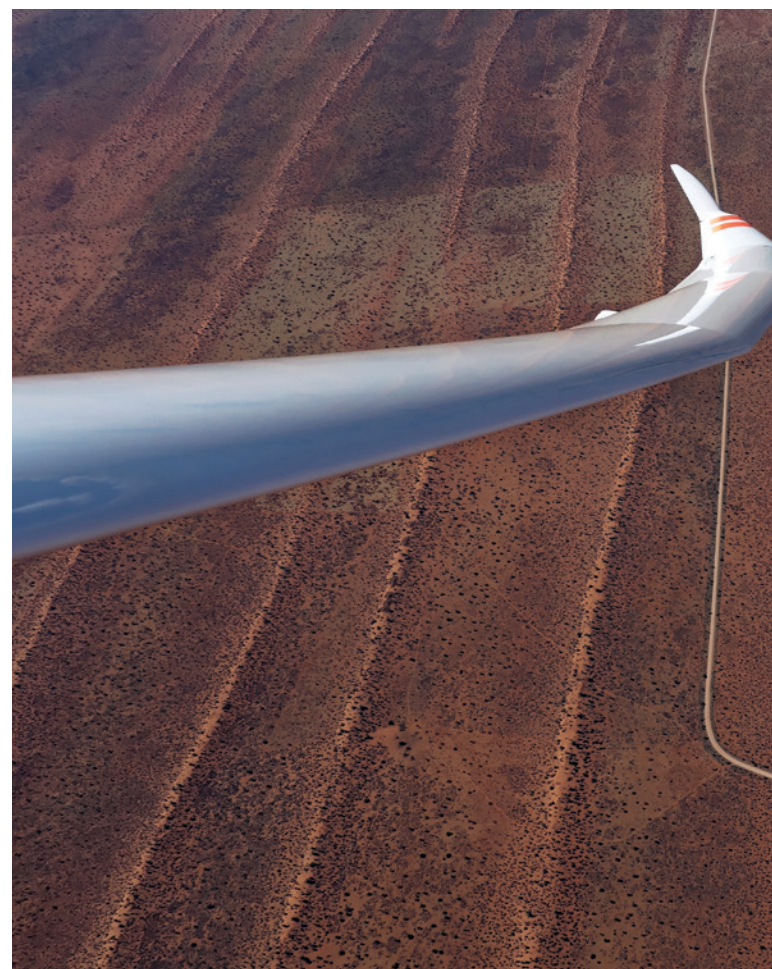
*Eines von vielen Charterflugzeugen der Rent-a-Glider GmbH*



*Abendstimmung*



*Atemberaubende Landschaften*



Soaring dieses Jahr Webcams, die das Geschehen an den Liegeplätzen, den Flugbetrieb und auch das Wetter rund um Kiripotib zeigen werden.

**Auch die Vergabe** der Unterkünfte wird von Kiripotib Soaring organisiert – genauer gesagt von Regina und Christian Hynek. Christian hat auch einen Teil seines Segelflug-Shops mit dabei. Beinahe schon zur Tradition geworden ist die Trainingsveranstaltung Flying with the Champions zu Saisonbeginn. Bereits zum vierten Mal bieten Ludwig Starkl und Wolfgang Janowitsch zusammen mit ihren Coaches (allesamt Welt- und Europameister) diese einmalige segelfliegerische Weiterbildung an. In der kommenden Saison wird es zwei Wochenkurse geben, vom 05. bis 11. November sowie vom 12. bis 18. November 2016.

Geflogen wird diesmal ausschließlich mit 20-m-Doppelsitzern der neuesten Generation, sprich Arcus M und ASG 32 Mi. Interessenten finden weitere Informationen auf der Homepage von Rent-a-Glider: [www.rent-a-glider.com](http://www.rent-a-glider.com)

**Derzeit sind** über die Rent-a-Glider GmbH bereits zahlreiche Flugzeuge für die nächste Saison gebucht. So werden fünf Arcus M, ein Arcus E, ein Nimbus 4DM und eine ASH 25 Mi als Doppelsitzer zur Verfügung stehen. Auch mit Einsitzern wie Antares 23E, zwei HPH 304 Shark, einer DG 808 und einem Ventus 2cM ist für jeden etwas dabei.

Schließlich gibt es auch gute Nachrichten für Rekordjäger: Weltmeister Stefano Ghiorzo, einer der Trainer bei „Flying with the Champions“ und Geschäftsführer von Alisport, bringt eine Silent 2 Electro nach Kiripotib. Bei typischem namibianischem Wetter sollten da einige 13,5-m-Rekorde machbar sein.

**Kiripotib soll** weiterhin ein kleines, aber feines Zentrum bleiben, bei dem der Gast klar im Mittelpunkt steht. Die Unterkünfte sind luxuriös und gediegen und bieten von der charmanten Luxus-Lapa bis hin zum klimatisierten Bungalow sowohl Einzel-, Doppel- oder Mehrbettzimmer. Besonders auf eine vielseitige und delikate Küche wird noch mal mehr ein großes Augenmerk gelegt. Die Verpflegung soll ja nicht nur schmackhaft, sondern auch abwechslungsreich und gesund sein. Auch abseits vom Fliegen bietet die Kiripotib Guest Farm ein abwechslungsreiches Programm, seien es das Entspannen am Pool, Safaris, individuelle und geführte Wanderungen durch die Kalahari oder individuelle Tagesausflüge mit dem Auto. Egal ob Rekordjäger oder Genussflieger: Kiripotib bietet sowohl das ideale Umfeld für den sportlich ambitionierten Piloten als auch für denjenigen, der Entspannung und Ausgleich zum beruflichen Alltag sucht – das alles in gemütlicher, familiärer Atmosphäre. ♦

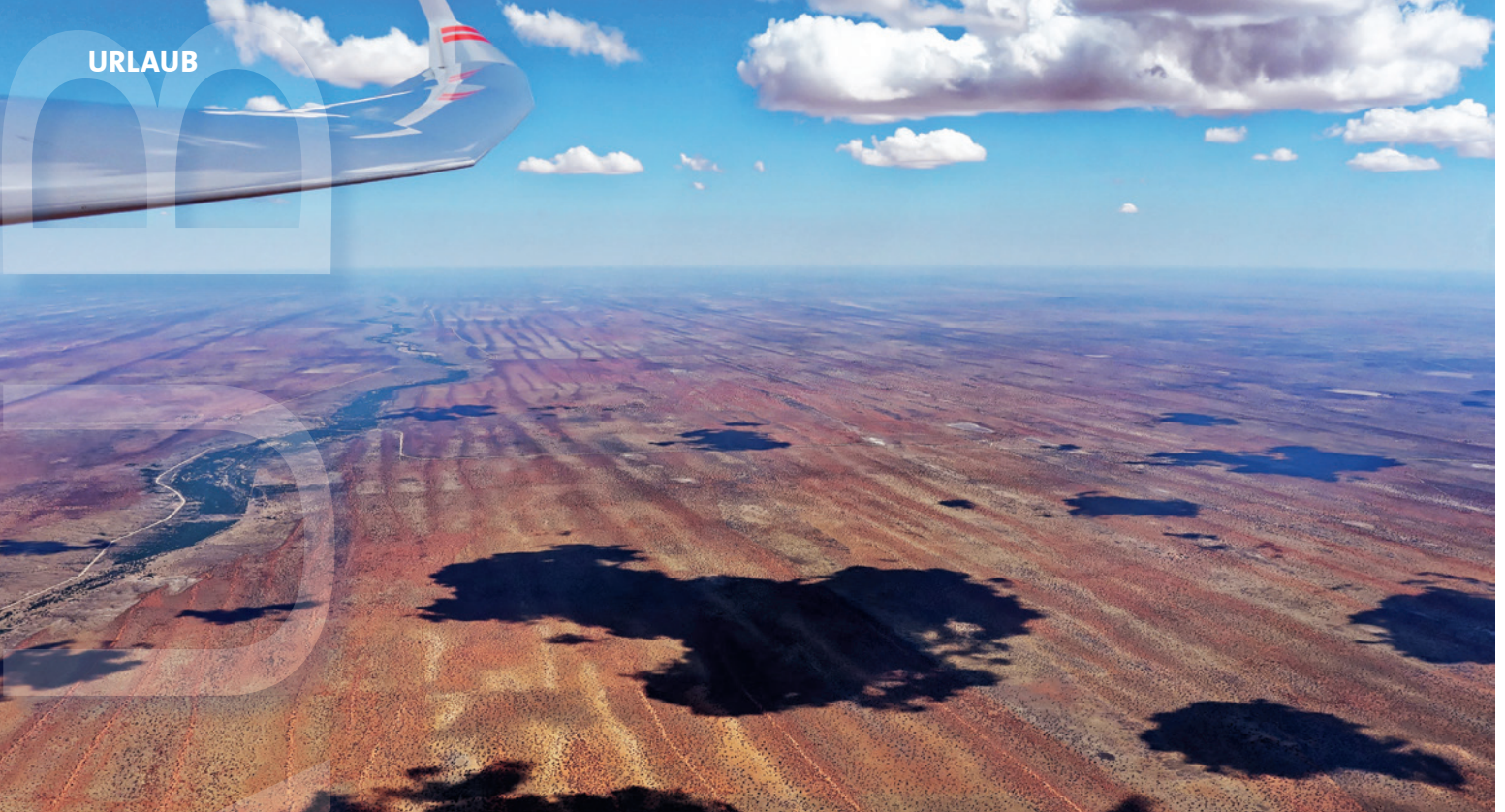
Näheres zu Kiripotib Soaring gibt es auf der neuen Homepage [www.kiripotib.com/soaring](http://www.kiripotib.com/soaring), oder einfach eine Anfrage per eMail an: [soaring@kiripotib.com](mailto:soaring@kiripotib.com)

„...nur mit einer so hohen Wettersicherheit, wie Namibia sie bietet, kann man sinnvoll Fortbildungslehrgänge zu fixen Terminen anbieten. Genau das tun wir seit drei Jahren mit „Flying with the Champions“ – Kiripotib bietet den idealen Rahmen dafür...“

*Wolfgang Janowitsch, Welt- und Europameister*

*Das Team von Kiripotib-Soaring (v.l.n.r.): Markus Lewandowski, Ludwig Starkl, Claudia v. Hase, Hans v. Hase, Aurel Hallbrucker, Christian Hynek... und Jack Russel „Endlich“*





Die Kalahari – unendliche Weiten und gigantische Aufwinde lassen Rekorde purzeln

## Namibia mit Trockenthermik

FLUGBERICHT VON FELIX AMMANN

Die Namibia Gliderzone umfasst ein Gebiet von ca. 500 km mal 600 km südlich der Hauptstadt Windhoek und reicht bis auf FL 195. Es ist weitgehend unbewohnte Steppenlandschaft und die Landemöglichkeiten sind entsprechend spärlich. Eine allfällige Außenlandung ist somit mit erheblichen Unannehmlichkeiten verbunden und erfordert eine Ausrüstung, welche ein Überleben im Busch bis 48 Stunden ermöglicht..

### Flying with the Champions

Ein spezielles Angebot: eine Woche in einem Doppelsitzer in Namibia fliegen in Begleitung eines Champions mit entsprechender Flugerfahrung – ausschließlich Top-Cracks, allesamt ehemalige Europa- oder Weltmeister. Die Homebase ist Kiripotib. Es stehen moderne Doppelsitzer zur Verfügung, fünf gut ausgerüstete motorisierte Arcus und eine ASH 25. So fliege ich am 5. November 2015 mit Air Namibia nach Windhoek zusammen mit weiteren Teilnehmern des Programms. Nach einer ca. zweistündigen Fahrt kommen wir in Kiripotib an. Das ausführliche Briefing fokussiert auf die speziellen fliegerischen Gegebenheiten in Namibia und insbesondere die Problematik einer Außenlandung „in the middle of nowhere“. Trotz extrem dünner Besiedelung ist das Mobilnetz offenbar erstaunlich gut verfügbar. Zudem funktioniert seit diesem Jahr auch der SPOT Satellite Messenger über Namibia, was doch sehr beruhigend ist.

### Blauthermik

Leider hat sich mit unserer Ankunft das bereits sehr gute Namibia-wetter nach Osten verzogen und es herrscht Blauthermik. Die Flugzeuge haben wir bereits vor dem Frühstück und Briefing bereit gestellt, da die Hitze jeweils rasch auf heiße 38° C ansteigt

und die Sonne senkrecht über dem Horizont steht. Mir wurde als Coach Janusz Centka zugeteilt, ein mehrfacher Weltmeister welcher noch immer in der polnischen Nationalmannschaft fliegt. Im Hinblick auf die eher mäßigen Wetterbedingungen füllen wir lediglich je 14 Liter Wasser in die Außenflügel, was den Arcus einerseits etwas schwerer macht und zudem eine willkommene Wasserreserve bei einer allfälligen Außenlandung wäre. Wir starten um ca. 11.30 Uhr local time. Bedingt durch die Flugplatzhöhe von ca. 1400 m MSL und der hohen Temperatur brauchen wir fast die ganze verfügbare Länge der Startbahn, bis der Arcus endlich etwas schwerfällig abhebt. Nach ein paar Kreisen über dem Platz finden wir den Hausbart und schalten den Motor auf ca. 800 Meter aus. Die Steigwerte sind im Bereich von 1 bis 3 m/s. Wir haben eine Aufgabe Richtung Osten bis zur Grenze von Botswana ausgeschrieben und fliegen auf ca. 3000 m MSL ab, also lediglich ca. 1600 Meter über Grund. Die Landschaft präsentiert sich in allen Richtungen in Form einer weitläufigen Steppe, welche von einzelnen Naturstraßen durchzogen ist. Vereinzelt sieht man eine Farm oder auch eine ausgetrocknete Salzpflanze. Die Orientierung erfolgt somit ausschließlich über den im LX eingegebenen Kurs und man muss aufpassen, dass man am Ende eines Aufwindes in die richtige Richtung abfliegt. Ganz weit im Osten sehen wir vereinzelt Cumuluswolken in großer Höhe, ansonsten ist alles blau.

### Vorwärts im Blindflug

Es stellt sich die Frage nach der geeigneten Flugtaktik ohne entsprechende Markierung durch Cumuli: Am besten möglichst auf der Kurslinie fliegen. So fliegen wir mal vorsichtig mit durchschnittlich ca. 160 km/h drauflos, immer in der Hoffnung, endlich



### Die Wetterkapriolen Namibias sind ein unvergessliches Schauspiel

wieder einen Aufwind zu finden. Irgendwann hebt sich dann plötzlich der rechte Flügel des Arcus und ich drehe dankbar ein. Inzwischen sind die Aufwinde bereits deutlich stärker und auch die Basis steigt an. Die Vorflugtaktik basiert auf einer einfachen Regel: Unter 1000 Meter primär eine Landemöglichkeit suchen und dann in deren Reichweite wieder einen Aufwind ausgraben. Zwischen 1000 und 2000 Meter auch schwächere Aufwinde annehmen. Über 2000 Meter Vorflug mit mindestens 180 km/h und nur starke Aufwinde annehmen. Das ist schon grundverschieden von meiner Flugtaktik in den Alpen.

#### Endlich Cumuli

Nach 230 km erreichen wir unseren ersten Wendepunkt an der Grenze zu Botswana, und auf dem zweiten Schenkel stehen nun vereinzelte gut ausgebildete Cumuli. Unter diesen spüre ich nun das erste Mal das Namibiafeeling mit Steigwerten von bis zu 6 m/s und einer Basis von über 5000 m MSL. Gemäß Meteo ist mit einem frühzeitigen Ende der Thermik zu rechnen, und so fliegen

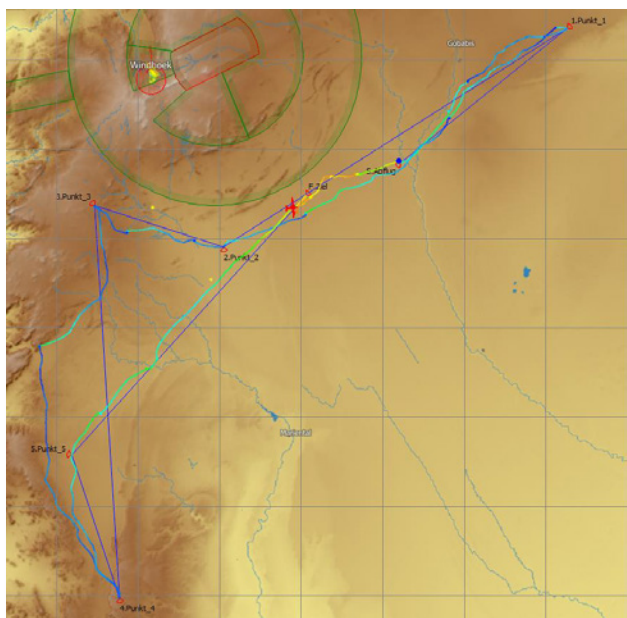
Nun geht die Post ab und Janusz zeigt mir, wie man dem Arcus am Rande von diversen Schauern die Sporen gibt. Fazit: Ein unerwarteter 1000er mit wiederum 140 km/h Durchschnitt und einer sensationellen Aussicht in die pittoreske Namib-Naukluft-Wüste. Das ist schon ein geiles Gefühl!

#### Alleine unterwegs mit einem Ventus 2cM

In der zweiten Woche kann ich einen gut instrumentierten Ventus 2cM chartern und fühle mich flugtechnisch wie zu Hause. Wir haben mehrheitlich Blauthermik, doch bin ich inzwischen mit der Flugtaktik vertraut. Spannend sind die Flüge mit dem Feld der Champions, die bei Blauthermik konsequent im Pulk fliegen mit dem Ziel, die nicht markierten Aufwinde möglichst optimal zu finden. Trotz nicht optimaler Wetterbedingungen waren die zwei Wochen Namibia deshalb ein voller Erfolg. Nach 40 Jahren Solostreckenfliegen war das Training mit den Champions extrem lehrreich und auch fordernd. Der Teamgeist der ganzen Gruppe wie auch der Aufenthalt in der Lodge waren super. ♦

### Ludwig Starkl hält von Kiripotib den thermisch schnellsten dokumentierten Flug, mehr als 1000 km mit über 180 km/h Schnitt:

„...mit Erreichen der ersten Wolken ging es ab, als hätte jemand einen Schalter umgelegt, der erste gute Bart mit 3,1 integriert über 2000 Meter bis auf 4400 Meter. Von da an ging es immer nur geradeaus dahin, die Antares in ihrem Element. (...) Sehr weit im Nordwesten des



Segelfluggebietes wollte ich die zweite Wende setzen, was sich als gar nicht so einfach erwies, da in der Gegend von Rehoboth die ersten Schauer des Tages auftauchten. Ein wenig hin und her springend gelang es mir dann aber, eine Wolke nördlich des Gamsberges anzufliegen, die einen Einstieg in die Konvergenz erlaubte. Kreislos, mit an die 200 km/h, flog ich unter einer Wolkenaufreihung nach Süden. Eine Wolkenstraße, soweit man sehen konnte. Auf meinem Rechner hatte ich die OLC-Speed für die letzte Stunde eingestellt, sie begann nach oben zu wandern. Bald hatte ich die 200-km/h-Marke erreicht, aber es war noch immer nicht das Maximum. Dies erreichte ich am südlichsten Punkt meiner Strecke: 220 km/h standen auf dem Rechner. WOW! Nach 6 Stunden 42 Minuten wieder zu Hause, mit 1103 geflogenen Kilometern ergibt dies einen Schnitt von 164,7 km/h. Dies war damit mein dritter 1000er mit einem Schnitt schneller als 164 km/h, ohne Hang und ohne Welle, rein thermisch geflogen.

Wenn ich die etwa 1000 in Namibia geflogenen Flüge über 1000 km nach ihrer Schnittgeschwindigkeit sortiere, sind mir die schnellsten drei Flüge von Kiripotib aus gelungen.“ ♦